



Consciente 

Unterstützungsverein El Salvador
Granatweg 13, 3004 Bern

Studierendenwohnheime für marginalisierte Jugendliche

Evaluationsbericht: Projektjahr 2018

Inhalt

Jahresbericht 2018: Das Wichtigste in Kürze	2
1. Einleitung.....	3
2. Resultate und Aktivitäten.....	4
3. Evaluation.....	7
4. Ausblick.....	10
Anhang: Einblicke ins Projektjahr 2018.....	11

Jahresbericht 2018: Das Wichtigste in Kürze

Projektstandort	El Salvador, Departement Morazán im Nordosten des Landes: <ul style="list-style-type: none"> • Morazán ist eine der ärmsten Regionen des Landes. Das mittlere Pro-Kopfeinkommen beträgt 3.80 USD pro Tag. Ca. 50% der Haushalte leben in Armut und 20% der Erwachsenen sind AnalphabetInnen (DIGESTYC 2019). 		
Organisation	Consciente – Unterstützungsverein El Salvador (Verein, seit 2012) Lokaler Partner: Fundación Consciente, El Salvador (Stiftung, seit 2017)		
Begünstigte	22 junge Frauen und Männer aus armen, ländlichen Gemeinden		
Projektdauer	<ul style="list-style-type: none"> • 2017: Pilotphase mit einem Wohnheim für 15 junge Frauen und Männer • Seit 2018: Betrieb von zwei Wohnheimen für insgesamt 22 Personen • Seit 2019: Betrieb von drei Wohnheimen für insgesamt 33 Personen 		
Kurzbeschreibung	<p>Eine weiterführende Ausbildung stellt für viele Jugendliche im Departement Morazán ihren grössten und – aufgrund von Armut oder geografischer Marginalisierung – leider fast immer unerfüllbaren Lebensstraum dar. Die Region ist jedoch dringend auf gut ausgebildete junge Menschen angewiesen, die vor Ort Veränderungen herbeiführen können.</p> <p>Das <i>Studierendenwohnheim-Projekt</i> von Consciente ermöglicht jungen Menschen aus armen, ländlichen Gemeinden eine praktisch orientierte Ausbildung an der Technischen Hochschule in Gotera. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten erhalten Studienmaterial sowie Kost und Logis in einem unserer Wohnheime. Als Gegenleistung nehmen sie an einem Weiterbildungsprogramm teil und müssen gemeinsam soziale Projekte planen und durchführen. So werden sie darauf vorbereitet, ihr im Studium erworbenes Wissen zu teilen und in der Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen. Im Projektjahr 2018 konnten – aufgrund der Eröffnung eines zweiten Wohnheims – insgesamt 22 junge Menschen unterstützt werden. Davon haben 21 das Studienjahr 2018 erfolgreich abgeschlossen.</p>		
Finanzen	Ausgaben 2018	El Salvador: Schweiz:	CHF 33'466.44 Keine
	Einnahmen 2018	Aline Andrea Rutz-Stiftung Anne Frank Fonds Dubois-Stiftung Corymbo-Stiftung Stiftung Alternaid	CHF 5'200.00 CHF 2'000.00 CHF 5'000.00 CHF 5'000.00 CHF 11'743.98
Rückfragen	Projekt: Martina Jakob, martina.jakob@consciente.ch Finanzen: Christoph Kühnhanss, christoph.kuehnhanss@consciente.ch		

1. Einleitung

Das zentralamerikanische Land *El Salvador* hatte in den letzten Jahren mit gravierenden sozialen Problemen zu kämpfen. Im Jahr 2015 hatte das Land die höchsten Mordraten der Welt zu verzeichnen (UNODC 2018). Armut und Perspektivlosigkeit machen es den kriminellen Jugendbanden – den sogenannten „Maras“ – leicht, neue Mitglieder zu rekrutieren. Aufgrund der schwierigen Lage verlassen viele Menschen das Land, meist als illegale MigrantInnen in die USA. Zurzeit leben mehr als 20% der SalvadorianerInnen im Ausland (CIA 2019). *Bildung* bietet Alternativen und einen *nachhaltigen* Ausweg aus Armut, Gewalt und Hoffnungslosigkeit. Sie ermöglicht es der lokalen Bevölkerung, ihre Lebensverhältnisse aus eigener Kraft zu verbessern.

Aus diesem Grund setzt sich *Consciente* seit 2012 im Departement Morazán im Nordosten des Landes für eine „gute Bildung für alle“ ein. Unsere Projekte werden von einem jungen lokalen Team koordiniert und von einem ehrenamtlich arbeitenden Schweizer Unterstützungsverein begleitet. Im Zentrum unserer Arbeit stehen nicht nur (1) die Verbesserung der Bildungsqualität an lokalen Primarschulen und (2) die Förderung des zivilen Engagements für eine nachhaltige Gesellschaft, sondern insbesondere auch (3) der *Zugang zu weiterführender Bildung für Jugendliche aus armen Verhältnissen*.

In diesem Sinne führt *Consciente* im Rahmen des *Stipendienprogramms* seit 2017 ein *Studierendenwohnheim-Projekt*, das engagierten jungen Menschen aus armen Verhältnissen eine praktisch orientierte Ausbildung ermöglicht. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten werden sorgfältig ausgewählt und durch einen Platz in einem unserer Wohnheime unterstützt. Dort werden ihnen Kost, Logis und Studienmaterialien/-einrichtungen zur Verfügung gestellt. Im Gegenzug nehmen die jungen Frauen und Männer an Weiterbildungen teil und engagieren sich im Rahmen eigener Projekte. Im Projektjahr 2018 konnten 22 junge Menschen unterstützt werden. Dieser Bericht fasst das Projektjahr 2018 zusammen.

WIRKUNGSZIELE:

(1) *Marginalisierte Jugendliche erhalten Zugang zu tertiärer Bildung* Das Studierendenwohnheim für technische Ausbildungen soll jungen Frauen und Männern aus armen Verhältnissen und abgelegenen Gemeinden eine Ausbildung an der Technischen Hochschule in San Francisco Gotera ermöglichen und so einen Beitrag zu einer Welt leisten, in der nicht das Geld der Eltern darüber entscheidet, ob junge Menschen ihre Träume verwirklichen können. Durch das Projekt wird Jugendlichen und ihren Familien ein Ausweg aus Armut und Perspektivlosigkeit ermöglicht und gleichzeitig ein nachhaltiger Beitrag zur ökonomischen und sozialen Entwicklung der Region geleistet.

(2) *Junge Menschen übernehmen gesellschaftliche Verantwortung* In einem parallelen Bildungs- und Freiwilligenarbeitsprogramm sollen sich die Jugendlichen kritisch mit Themen zu Umwelt und Gesellschaft auseinandersetzen und in Gruppen soziale oder ökologische Projekte planen und durchführen. So werden sie dazu angeregt, ihr Wissen weiterzugeben und zu nutzen, um Probleme lokal anzugehen. Das Projekt soll also auch dazu beitragen, die lokale Bevölkerung zu ermächtigen, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen und ihre Lebensbedingungen nachhaltig zu verbessern.

2. Resultate und Aktivitäten

Auch im Jahr 2018 wurde das Studierendenwohnheim-Projekt durch das *Stipendienprogramm* und das *Programm für Nachhaltigkeitsbildung* gemeinsam koordiniert. Während das Stipendienprogramm für die Förderung des Zugangs zu weiterführender Bildung für marginalisierte Jugendliche zuständig war (vgl. Wirkungsziel 1), oblag die Förderung des sozialen Engagements junger Menschen (vgl. Wirkungsziel 2) unserem Programm für Nachhaltigkeitsbildung ([mehr Infos zu den Programmen von Consciente](#)). Abbildung 1 verdeutlicht die wichtigsten Errungenschaften des Wohnheim-Projekts im Jahr 2018.

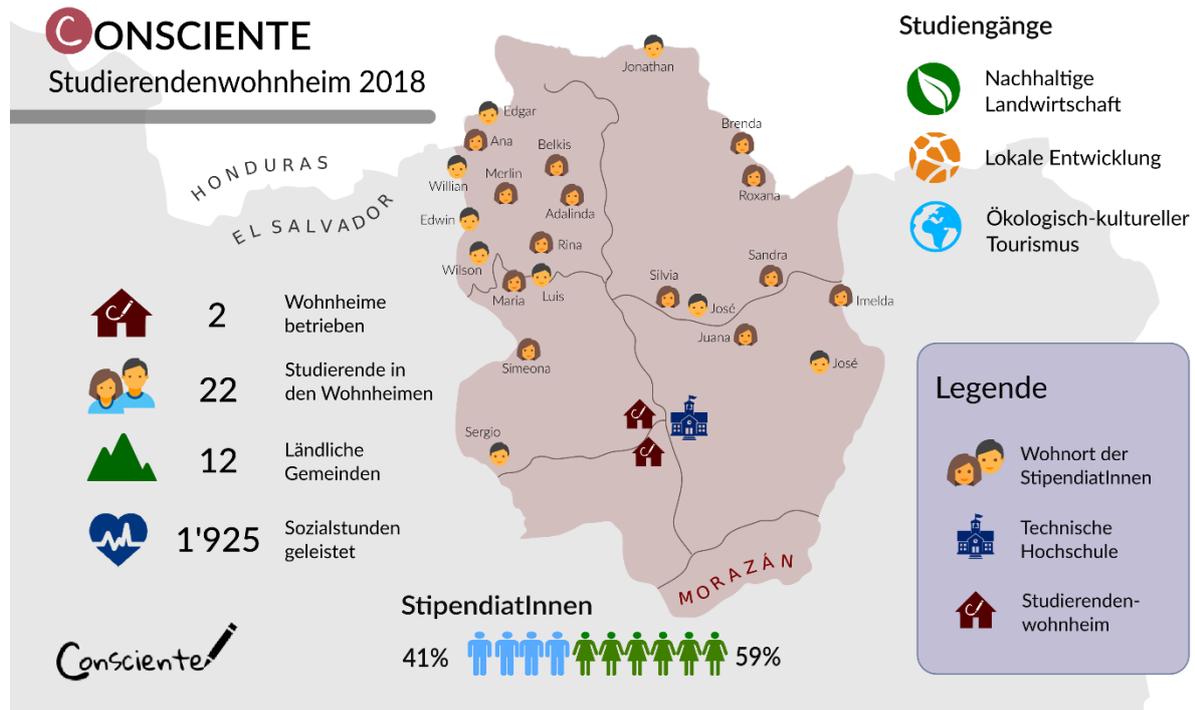


Abbildung 1: Wichtigste Resultate im Projektjahr 2018

2.1. Zugang zu Bildung für marginalisierte Jugendliche

Im Projektjahr 2018 konnten durch unser Stipendienprogramm über 80 junge Menschen aus armen Verhältnissen bei einer weiterführenden Ausbildung unterstützt werden. 22 dieser Stipendiatinnen und Stipendiaten wurde durch einen Wohnheimplatz ein Ausbildungsjahr an der Technischen Hochschule ermöglicht. So haben sie Zugang zu den technischen Studiengängen «Lokale Entwicklung» (2 Jahre), «Nachhaltige Landwirtschaft» (3 Jahre) und «Ökologisch-kultureller Tourismus» (2 Jahre) erhalten. Die Studiengänge sind sehr praktisch orientiert und sollen Kompetenzen vermitteln, die für die nachhaltige Entwicklung des Departements zentral sind und den Jugendlichen zugleich Chancen im Arbeitsmarkt bieten. Die Begünstigten des Projektjahres 2018 setzen sich aus den 13 Jugendlichen der ersten Generation (Eintrittsjahr 2017) sowie 9 neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten zusammen (zweite Generation, Eintrittsjahr 2018). Sieben Personen aus der ersten Generation haben den Hauptteil ihrer Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und nur noch eine praktisch orientierte Abschlussarbeit

vor sich.¹ Um diesen sozial und geographisch marginalisierten jungen Menschen Zugang zu einer technischen Ausbildung zu gewähren, wurden im Projektjahr 2018 folgende Hauptaktivitäten realisiert:

- (1) **Selektion der Jugendlichen für das zweite Wohnheim:** Die neun Stipendiatinnen und Stipendiaten der zweiten Generation wurden in einem strukturierten Bewerbungsverfahren sorgfältig ausgewählt.² Die Jugendlichen stammen aus den ruralsten und ärmsten Gemeinden Morazáns und könnten sich ohne einen Platz im Wohnheim keine weiterführende Ausbildung leisten. Aufgrund der relativ hohen Studienabbruchsrate in der ersten Generation war der Auswahlprozess für die zweite Generation etwas strenger. Tatsächlich haben alle Jugendlichen im zweiten Wohnheim ihr erstes Ausbildungsjahr erfolgreich abgeschlossen.
- (2) **Betrieb der Wohnheime:** Zu Jahresbeginn wurden die Räumlichkeiten für das zweite Wohnheim ausgewählt und eingerichtet. Zudem wurden als Reaktion auf die Rückmeldungen der Begünstigten im ersten Wohnheim einige Verbesserungen vorgenommen. Beispielsweise sind die Wohnheime neu mit Internet und weiteren Computern ausgestattet, damit die Jugendlichen ihre Hausaufgaben machen können. Die beiden Wohnheime liegen in der Nähe der Technischen Hochschule in Gotera und bieten den Jugendlichen eine kostenlose Übernachtungsmöglichkeit in geteilten Schlafzimmern sowie Gemeinschaftsräume. Unter der Woche werden zudem die Grundnahrungsmittel für drei Mahlzeiten pro Tag sowie Zwischensnacks (Früchte etc.) zur Verfügung gestellt. Die Zubereitung der Nahrungsmittel erfolgt durch die Jugendlichen selbst.
- (3) **Begleitung und Unterstützung:** Ein Hausreglement sowie Einkaufs-, Koch- und Putzpläne regeln das Zusammenleben in den beiden Wohnheimen. Während des ganzen Jahres wurden ausserdem halbmonatliche Haussitzungen durchgeführt, an denen Unstimmigkeiten diskutiert und Lösungen gesucht wurden. Bei Problemen wurden die Jugendlichen auch individuell unterstützt – etwa mit einem Taschengeld für die Heimreise am Wochenende oder bei Schwierigkeiten im Studium. Dabei ist es uns ein Anliegen, die Solidarität unter den Jugendlichen zu fördern und sie zu motivieren, sich gegenseitig zu helfen. Als etwa die Mutter einer Stipendiatin schwer erkrankte, wurde gemeinsam eine Sammelaktion organisiert, um der Familie auszuhelfen. Aufgrund von Problemen im Zusammenhang mit ungewollten Schwangerschaften wurde die Begleitarbeit in diesem Jahr um eine weitere wichtige Komponente ergänzt: An einem mehrtägigen Kurs zum Thema Sexualkunde wurden Themen in Zusammenhang mit Verhütung, sexueller Gewalt etc. vertieft

¹ Zwei Personen wurden aufgrund eines herausragenden Abschlusses von der Abschlussarbeit freigestellt. Vier der restlichen fünf Personen werden bis Sommer 2019 weiterhin unterstützt.

² Junge Frauen und Männer aus armen und ruralen Fokusgemeinden können sich mithilfe eines ausführlichen Formulars und eines Motivationsschreibens für einen Platz im Studierendenwohnheim bewerben. In einem nächsten Schritt wird einer vorselektierten Gruppe von Bewerberinnen und Bewerbern, die die Grundanforderungen für die Projektteilnahme erfüllen, ein Hausbesuch abgestattet, um die Angaben aus dem Bewerbungsformular zu überprüfen und zu ergänzen. Mithilfe dieses „estudio socio-económico“ (sozioökonomischer Bericht) wird insbesondere sichergestellt, dass die Familien nicht in der Lage sind, die Ausbildungskosten selber zu tragen. Ausschlaggebend für die Endauswahl sind neben den familiären Verhältnissen auch das soziale Engagement und die Studienmotivation.

behandelt und diskutiert. Dazu hat *Consciente* mit einer lokalen NGO zusammengearbeitet, die in diesem Bereich tätig ist.

2.2. Engagement für eine nachhaltige Gesellschaft

Das Wohnheimprojekt soll den jungen Menschen nicht nur eine Ausbildung ermöglichen, sondern sie auch darauf vorbereiten, soziale Verantwortung zu übernehmen. Unser *Programm für Nachhaltigkeitsbildung* verbindet Bildung mit gesellschaftlichem Engagement: Mithilfe von partizipativen Bildungsaktivitäten fördern wir die Diskussion über wichtige gesellschaftliche und ökologische Themen und unterstützen junge Menschen dabei, Probleme in ihren Gemeinden selber anzupacken. In diesem Sinne standen im Projektjahr 2018 folgende Aktivitäten im Zentrum:

- (4) **Weiterbildung:** In diesem Jahr wurde für interessierte junge Menschen im ganzen Departement je ein umfassender Ausbildungsprozess zu den Themen (1) *Gender und Gewalt gegen Frauen* und (2) *Umwelt und Klima* angeboten. Die Jugendlichen des Wohnheims konnten sich für einen der beiden Kurse entscheiden und sich an drei theoretisch und drei praktisch orientierten Wochenenden vertieft mit der Thematik auseinandersetzen. So haben die Jugendlichen an einem der praktischen Umweltwochenenden beispielsweise auf eigene Initiative hin 1'800 Bäume gepflanzt, um der schnell fortschreitenden Entwaldung in El Salvador entgegenzuwirken. Im Anschluss an die Gender- und Umweltschulungen konnten sich die Stipendiatinnen und Stipendiaten freiwillig für weiterführende Kurse in Organisations- und Gemeindeförderung einschreiben. Viele haben von diesem Angebot Gebrauch gemacht.
- (5) **Soziales Engagement:** Im Rahmen ihrer Sozialstunden haben die Wohnheim-Stipendiatinnen und -Stipendiaten mit der Unterstützung von *Consciente* eigene Projekte geplant und durchgeführt. Einige organisierten Alphabetisierungskurse für ältere Menschen, Leseworkshops für Kinder oder Umwelt- und Genderworkshops für Jugendliche, während andere Wiederaufforstungsprojekte auf die Beine stellten oder Schulgärten für eine gesündere Verpflegung der SchülerInnen anlegten. Insgesamt haben die 22 Stipendiatinnen 1925 Stunden freiwilliger Arbeit für eine nachhaltige Gesellschaft geleistet.

Die Teilnahme an den Workshops und die Arbeit in den eigenen Projekten haben bei den jungen Menschen tiefe Spuren hinterlassen. Viele haben eine ganz neue Erfahrung damit gemacht, dass ihre Meinungen und Ideen etwas zählen und sie selbst etwas bewirken können.

3. Evaluation

An zwei Evaluationsworkshops (Juni 2018: Zwischenevaluation, Feb. 2018: Jahresevaluation) wurde das Wohnheimprojekt gemeinsam mit dem lokalen Team sorgfältig evaluiert. Ausserdem wurden die Stipendiatinnen und Stipendiaten im Rahmen einer [Online-Umfrage](#) (Feb. 2019) ausführlich zu verschiedenen Aspekten des Projekts befragt. Das Feedback war überaus positiv: Sowohl die Begünstigten als auch das lokale Koordinationsteam halten das Projekt für sehr wichtig und erfolgreich. Sowohl mit der Ausbildung an der Technischen Hochschule (Abbildung 2) als auch mit ihrem Wohnheim-Stipendium (Abbildung 3) sind die Stipendiatinnen und Stipendiaten durchweg zufrieden.

Die Erfahrungen aus dem Pilotjahr 2017 haben uns dabei geholfen, Probleme zu identifizieren und das Projekt kontinuierlich zu verbessern. So sind bei der zweiten Generation deutlich weniger Schwierigkeiten aufgetreten als noch bei der ersten ein Jahr zuvor. Im zweiten Wohnheim kam es zu keinen Studienabbrüchen, und es liess sich ein grösseres Verantwortungsbewusstsein der Jugendlichen in der Ausbildung sowie in Bezug auf die Verpflichtungen im Wohnheim beobachten. Nichtsdestotrotz sind wir im zweiten Projektjahr neuen Herausforderungen begegnet und es konnten noch nicht alle im ersten Projektjahr beobachteten Probleme zufriedenstellend gelöst werden:

- (1) **Studienabbruch:** Trotz der massiven Verbesserung im Vergleich zum ersten Jahr kam es auch 2018 wieder zu einem bedauerlichen Studienabbruch.³ Eine junge Frau aus der ersten Generation musste ihre Ausbildung kurz vor Jahresende aufgrund einer ungewollten Schwangerschaft unterbrechen. Hier liegt ein zentraler Fehler unsererseits darin, dass der geplante Sexualkundekurs erst in der zweiten Jahreshälfte durchgeführt werden konnte. Dies lag insbesondere daran, dass es sich zunächst als schwierig erwies, eine hinreichend qualifizierte Person mit zeitlichen Kapazitäten zu finden. Von nun an sollen stets alle neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten gleich zu Beginn ihrer Ausbildung im Rahmen von Aufklärungskursen für die Thematik sensibilisiert werden. Dazu wird mit der NGO «Voceras y voceros de los derechos sexuales y reproductivos» (Sprecherinnen und Sprecher der Sexualrechte) zusammengearbeitet.
- (2) **Infrastruktur:** Im ersten Wohnheim sind weiterhin Probleme mit der Wasserversorgung und der Temperaturregulation (Hitze) aufgetreten. Aus diesem Grund sind wir nun auf der Suche nach besser geeigneten Räumlichkeiten.
- (3) **Abdeckung Stipendium:** Da die Jugendlichen im Wohnheim oftmals aus Familien stammen, die in extremer Armut leben, können viele auf keinerlei finanzielle Unterstützung durch ihre Eltern zählen. Aufgrund der Evaluationsergebnisse aus dem Pilotjahr wurde daher das Stipendium um Nahrungsmittel für Zwischenverpflegung

³ Zudem ist ein junger Mann aus dem Programm ausgetreten, da er eine attraktive Teilzeitstelle gefunden hat, mit der er sich sein Studium selber finanzieren kann. So haben 11 der 13 Jugendlichen aus der ersten Generation (und alle 9 aus der zweiten Generation) ein weiteres Ausbildungsjahr im Rahmen des Wohnheimprojekts erfolgreich abgeschlossen.

gen und Schulmaterialien ergänzt.⁴ Im Jahresverlauf hat sich gezeigt, dass ein Teil der Jugendlichen nach wie vor grosse Probleme hat, den Bus für die Heimreise an den Wochenenden zu finanzieren. Für alle Stipendiatinnen und Stipendiaten aus besonders prekären Verhältnissen soll darum das Stipendium ab 2019 um ein kleines Taschengeld für An- und Heimreise ergänzt werden.

- (4) **Zusammenleben:** Obwohl die meisten Jugendlichen mit dem Zusammenleben im Wohnheim sehr zufrieden sind, treten insbesondere in Zusammenhang mit der Aufgabenverteilung im Haushalt immer wieder kleinere Probleme auf (siehe Abbildung 3). So engagieren sich einige der Jugendlichen nur unzureichend in den Putz-, Koch- und Einkaufskommissionen. Infolgedessen haben sich viele für strengere Sanktionen im Falle von Vernachlässigungen der Haushaltsarbeit ausgesprochen.
- (5) **Übertritt ins Erwerbsleben:** Da nun die erste Gruppe von Stipendiatinnen und Stipendiaten kurz vor dem Ausbildungsabschluss steht, können wir bald erste Analysen dazu machen, wie gut der Übertritt ins Erwerbsleben gelingt. In der Umfrage gaben die jungen Menschen auch Einschätzungen zu ihren Chancen im Arbeitsmarkt ab. Während viele damit rechnen, schnell einen passenden Job zu finden, halten dies andere für schwierig – insbesondere, weil es ihnen an Kontakten und Arbeitserfahrung fehlt. Ab 2019 sollen darum einige Aspekte des Projekts angepasst werden, um die Erwerbschancen der Jugendlichen zu verbessern. Insbesondere wollen wir eine systematische Zusammenarbeit mit wichtigen Betrieben und Organisationen im Departement beginnen, die es den Jugendlichen ermöglichen soll, ihre Sozialstunden in einem fachverwandten Bereich zu absolvieren. So können sie praktische Erfahrungen sammeln und zugleich wichtige Kontakte knüpfen. Zudem werden die Übertrittserfahrungen genau beobachtet und analysiert, um das Projekt langfristig an die Anforderungen des Arbeitsmarkts anpassen zu können.
- (6) **Beschränktes Ausbildungsangebot:** Während das Interesse an weiterführenden Ausbildungen allgemein sehr hoch ist, verfügt die Technische Hochschule in Gotera lediglich über drei Studiengänge und weist somit beschränkte Kapazitäten und Auswahlmöglichkeiten auf. Die Ausbildungsmöglichkeiten in Gotera ergänzen sich jedoch sehr gut mit dem weitaus breiteren Angebot an technischen und anderen praktisch orientierten Studiengängen in der Nachbarstadt San Miguel, für die wir stets unzählige Stipendiengesuche erhielten. Statt das Projekt in Gotera weiter auszuweiten, haben wir daher entschieden, neu ein Wohnheim in San Miguel zu eröffnen. Dabei fallen zwar etwas höhere Kosten für die längere An- und Heimreise sowie höhere Studiengebühren an, dafür kann die gewünschte Diversität der Ausbildungsgänge garantiert werden. Der Erfolg dieser Erweiterungsstrategie wird im Projektjahr 2019 systematisch evaluiert.

⁴ Eine Person mit gravierenden finanziellen Problemen wurde zudem mit einem kleinen Taschengeld unterstützt.

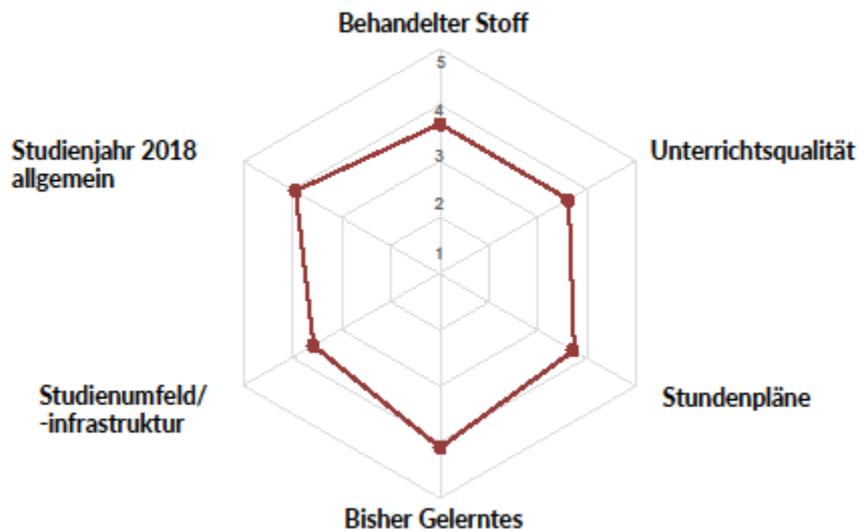


Abbildung 2: Durchschnittliche Zufriedenheit mit der technischen Ausbildung
(1 = nicht zufrieden, 5 = vollkommen zufrieden; Quelle: Online-Evaluation 2018)

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich das Wohnheimprojekt auch nach dem zweiten Jahr als äusserst erfolgreich erwiesen hat. Es ist uns gelungen, einige der marginalisiertesten Jugendlichen im Department zu erreichen und ihnen und ihren Familien eine Chance auf ein selbstbestimmtes Leben und einen Ausweg aus der Armut zu bieten. Zugleich haben viele dieser jungen Menschen ein grosses Verantwortungsgefühl entwickelt und wollen die in der Ausbildung erworbenen Fähigkeiten einsetzen, um in ihren Gemeinden Veränderungen herbeizuführen. Es bleibt aber nach wie vor zentral, alle Probleme genau zu analysieren und ernstzunehmen, um das Projekt kontinuierlich zu verbessern und weiter an lokale Begebenheiten und Veränderungen anzupassen.

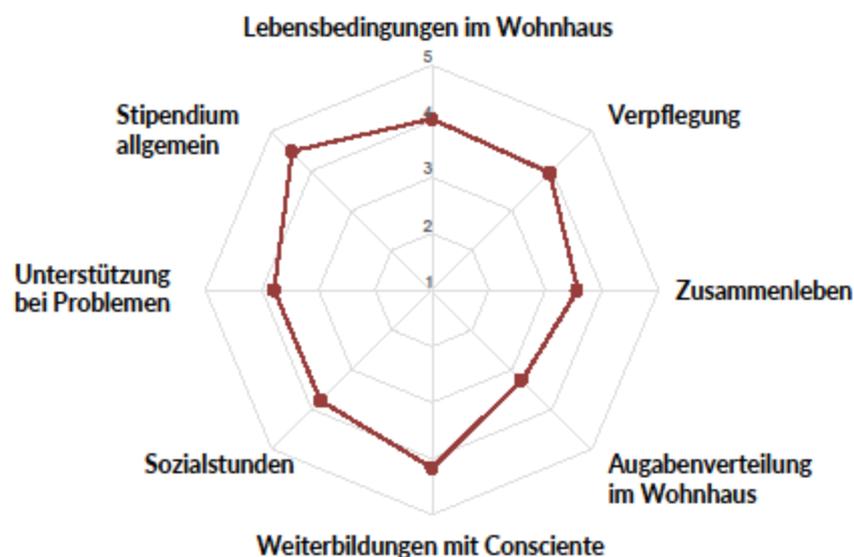


Abbildung 3: Durchschnittliche Zufriedenheit mit dem Wohnheim-Stipendium
(1 = nicht zufrieden, 5 = vollkommen zufrieden; Quelle: Online-Evaluation 2018)

4. Ausblick

Dank der grosszügigen Unterstützung diverser Stiftungen in der Schweiz und in Deutschland konnten wir zu Jahresbeginn in der Nachbarstadt San Miguel ein drittes Wohnheim eröffnen. So werden mittlerweile 33 junge Menschen durch das Wohnheimprojekt unterstützt – 17 davon sind im Projektjahr 2019 neu eingetreten.⁵ Zu den Lehrgängen in Tourismus, Landwirtschaft und lokaler Entwicklung in Gotera kommen so neu auch verschiedene Lehrerausbildungen, Industrietechnikerausbildungen etc. hinzu. Die Jugendlichen kommen aus den abgelegenen und armen Gemeinden von Morazán und könnten ihre Ausbildung ohne einen Platz im Wohnheim nicht bestreiten – dank Eurer Solidarität verändert das Projekt ihr Leben und gibt ihnen zugleich die Chance, die Zukunft der Region selbst in die Hand zu nehmen. Wir würden uns daher sehr freuen, wenn wir auch in diesem Jahr auf Eure wertvolle Unterstützung zählen könnten!

CIA, Central Intelligence Agency. 2019. Central America: El Salvador. https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/print_es.html.

DIGESTYC, Dirección General de Estadística y Censos El Salvador. 2019. Encuesta de Hogares de la Dirección General de Estadística y Censos 2017 (EHPM), www.digestyc.gob.sv

UNODC. 2018. United Nations Office on Drugs and Crime, <http://www.unodc.org>.



Sergio, nachhaltige Entwicklung

Bevor ich das Stipendium erhalten habe, hatte mein Leben keinen Sinn. Alles ging bergab, es war ein Leben ohne Ziel. Ich arbeitete in der Landwirtschaft: Jeden Tag stand ich in der prallen Sonne – zu einem Hungerlohn. Ich hatte nie zu träumen gewagt, dass ich einmal meine Ausbildung fortsetzen könnte. Die ökonomischen Ressourcen meiner Familie reichten dafür nicht. Als ich dann von Consciente diese einmalige Chance bekam, war ich so glücklich – so glücklich, dass ich fast sprachlos wurde. Als Stipendiat im Studierendenwohnheim habe ich nun die Möglichkeit, etwas aus mir und meinem Leben zu machen. Dafür bin ich unglaublich dankbar.

Meine Sozialstunden mache ich bei Consciente im «Red de Educadores», einem Netzwerk von Lehrpersonen (sog. „Educadores Populares“), die mit partizipativen Methoden Gender- und Umweltbildung betreiben. Vor meiner Ausbildung zum „Educador Popular“ hatte ich Angst, vor Leuten zu reden. Ich wurde immer ganz nervös und meine Beine zitterten. Doch im Verlauf des Projekts habe ich Selbstvertrauen erlangt. So konnte ich schlussendlich problemlos Gender- und Umweltworkshops an den Schulen in ganz Morazán leiten. Workshopleiter zu sein heisst, jeden Tag das Beste aus sich herauszuholen. Das hat mein Leben stark verändert. Ich fühle nun, dass ich etwas wert bin und der Gesellschaft etwas geben kann.

⁵ Vier der bisherigen Personen werden durch einen finanziellen Beitrag für ihre Abschlussarbeit unterstützt, leben aber seit Anfang 2019 nicht mehr im Wohnheim, da sie nur noch wöchentliche Besprechungssitzungen, jedoch keinen Unterricht mehr haben. Die neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten setzen sich aus 12 Personen in San Miguel und 5 Personen in Gotera (frei gewordene Plätze) zusammen.

Anhang: Einblicke ins Projektjahr 2018

Auswahl der Begünstigten für das zweite Wohnheim



Hausbesuch bei William (oben), José (unten links) und Juana Arely (unten rechts)



Auch Maria (links) und Merlin (rechts) wurde ein Besuch abgestattet.

Leben im Wohnheim



Brenda, Juana und José aus dem zweiten Wohnheim bei den Hausaufgaben



Die Jugendlichen des ersten Wohnheims auf dem Weg zur Technischen Hochschule



Oben: Gruppenbilder in den Wohnheimen; unten links: Sitzung mit Stipendiatinnen und Stipendiaten der beiden Wohnheime; unten rechts: Luis und Imelda im ersten Wohnheim

Ausbildung an der Technischen Hochschule



Die Ausbildungsgänge an der Technischen Hochschule sind sehr praxisorientiert (hier: Ausbildungsgang «Nachhaltige Landwirtschaft»).



Ausbildungsgang «Ökologischer und kultureller Tourismus»



Ausbildungsgang «Lokale Entwicklung»

Weiterbildungen mit *Consciente*





Ausbildungswochenenden zu den Themen «Gender und Gewalt gegen Frauen», «Umweltschutz» und «Sexualkunde»



Links: An einem gemeinsam geplanten Freiwilligeneinsatz pflanzen die Stipendiatinnen und Stipendiaten 1'800 Bäume; rechts: Die Jugendlichen malen ein Wandbild zur Genderthematik (Schriftzug: «Unsere Welt hat zwei Flügel. Einer ist die Frau, einer der Mann. Solange sich nicht beide gleichermassen entwickeln dürfen, wird die Menschheit nicht fliegen können»).

Sozialstunden



Links: Merlin führt im Rahmen ihrer Sozialstunden ältere Menschen in die Grundlagen des Lesens und Schreibens ein; rechts: Maria und Luis haben an einer Schule in Gualococti einen Garten angelegt, um die Verpflegung am Mittagstisch durch Gemüse zu ergänzen.



Belkis arbeitet mit Kindern in einer Bibliothek. Ihr Projekt « Integration durch Kultur, Lesen und Kreativität » verbindet das Lesen von Geschichten mit Bastelworkshops und Spielen.



2019 konnten ein drittes Wohnheim eröffnet und viele weitere Patenschaften vergeben werden. So können wir zurzeit 111 jungen Menschen aus armen Verhältnissen eine Ausbildung ermöglichen. Herzlichen Dank für Ihre Solidarität, die dies möglich macht!



William, Ökologischer und kultureller Tourismus

Ich bin sehr dankbar und glücklich über die Möglichkeit, die mir durch das Stipendium gegeben wurde, meine Ausbildung fortzusetzen, da meine Familie über begrenzte Ressourcen verfügt und daher die Kosten nicht tragen könnte. Jetzt mache ich eine sehr interessante Tourismusbildung, die sich an der lokalen Entwicklung orientiert und uns den Reichtum der Natur und Geschichte unseres Departements aufzeigt. Ich bin sehr motiviert, einerseits, weil ich mich Consciente El Salvador sehr verbunden fühle, und andererseits, weil die Dozierenden an der Technischen Hochschule die Themen auf eine Art und Weise lehren, die wir gut verstehen können.

Dank des Stipendiums konnte ich ausserdem an zwei Kursen teilnehmen. Der erste war zum Thema „Ökologie“, dort habe ich viel über die Umwelt, die Bedeutung der Sorgfalt zu unserer Mutter Erde und die Hauptursachen für die Zerstörung unseres Ökosystems gelernt. Für mich war dieser Workshop eine sehr schöne Erfahrung, weil ich neue Menschen kennengelernt habe und die verantwortlichen Personen über viel Wissen und sehr gute didaktische Methoden verfügten. Der zweite Kurs – zum Thema Sexualkunde – war ebenfalls sehr wichtig, da ich viel über unsere diesbezüglichen Rechte und Pflichten gelernt habe.

Ich bin im Studentenhaus Nr. 2 untergebracht und habe eine sehr gute Beziehung zu meinen Mitbewohnern. Wenn jemand Schwierigkeiten hat, versuchen wir, einander zu helfen. Ich bin sehr zufrieden mit den Bedingungen des Hauses, der Verpflegung und den Schulmaterialien – all das ist eine grosse Hilfe. Kurz gesagt, ich, William Eliseo, bin sehr dankbar und sehr engagiert für das Stipendium, weil es die große Chance darstellt, auf die ich immer gehofft habe: etwas aus mir machen und meine Familie unterstützen zu können.



Flor, Nachhaltige Landwirtschaft

Seit meiner Kindheit war mein Leben nicht einfach, da mich meine Eltern finanziell nicht unterstützen konnten und es in meiner Familie viele Probleme gab. So kam ich mit 15 Jahren an einen Punkt, an dem ich schwanger wurde und meine Ausbildung in der achten Klasse unterbrechen musste. Also ging ich für mich und meine Tochter arbeiten, später konnte ich aber in einem Distanzprogramm das Gymnasium abschliessen. Danach entschied ich mich, zwei weitere harte Jahre in meinem Leben für meine Familie zu arbeiten und meine Tochter und meine Eltern zu unterstützen. Es war eine sehr schwierige Zeit für mich, insbesondere als dann bei meiner Mutter Krebs diagnostiziert wurde und ich für sie sorgen musste. Die Hoffnung auf eine weiterführende Ausbildung habe ich jedoch nie aufgegeben. So eröffnete sich in dieser schwierigen Phase in meinem Leben die Möglichkeit, meine Ausbildung fortzusetzen. Wisst ihr, es war keine einfache Entscheidung – wegen meiner Tochter und der Gesundheit meiner Mutter – aber ich wollte ihnen ein besseres Leben ermöglichen. So habe ich mich auf einen Platz im Wohnheim beworben.

Nun studiere ich seit zwei Jahren „Nachhaltige Landwirtschaft“ und fühle mich sehr motiviert durch das Lernen dieser Jahre, in denen ich viel über Tiere, Pflanzen, Böden und organischen Dünger gelernt habe. Die Erfahrungen im Wohnhaus haben mir sehr geholfen, mit meinen Mitmenschen zu teilen und sich gegenseitig beim Lernen zu unterstützen. Als im dritten Semester meine Mutter gestorben ist, hätte ich meine Ausbildung fast abgebrochen – aber Consciente und die anderen Stipendiaten haben mich unterstützt und motiviert weiterzumachen. So werde ich dieses Jahr mit Hilfe Gottes mein technisches Studium abschliessen. Ich bedanke mich bei euch dafür, dass ihr mich dabei begleitet und unterstützt habt und wie eine Familie für mich geworden seid, und verabschiede mich mit der grossen Hoffnung, dieses Jahr meinen Traum erfolgreich realisieren zu können.